



Angela Davis Gastprofessur
für internationale **Gender und Diversity Studies**

5.-15.
JULI
2021

AMN PHOENIX

ANN PHOENIX

Angela Davis Gastprofessur für Internationale Gender- und Diversity Studies

2013 hat das Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC) die Angela-Davis-Gastprofessur für internationale Gender und Diversity Studies eingerichtet. Die Gastprofessur dient der Förderung der internationalen und interdisziplinären Zusammenarbeit in den Bereichen Geschlechterforschung und Diversity.

Die Einweihung durch die Namensgeberin, Aktivistin, öffentliche Intellektuelle und Wissenschaftlerin Prof. Angela Davis, hat national wie auch international großes öffentliches Aufsehen erregt. Nach den Professorinnen Chandra Talpade Mohanty (2015) und Amina Mama (2018) ist es gelungen, für die diesjährige Angela Davis Gastprofessur Ann Phoenix zu gewinnen.

Ann Phoenix ist Professorin für psychosoziale Studien am Institut für Erziehungswissenschaft, University College, London

(UCL). Nach einem Studium der Philosophie, Ökonomie und Psychologie promovierte sie 1991 mit einer Untersuchung über Mütter unter 20 Jahren. Es folgte eine Tätigkeit als Senior Lecturer für Psychologie an der Open University und als Co-Direktorin der Thomas Coram Research Unit der University of London, bis sie als Professorin für psychosoziale Studien an das Institute of Education des University College London berufen wurde. 2014 wurde Ann Phoenix in Anerkennung ihrer überragenden wissenschaftlichen Leistungen mit einer Mitgliedschaft in der British Academy und der Academy of Social Sciences geehrt. Sie war und ist eine international gefragte Gastprofessorin. Mit ihrer Leidenschaft und ihrem Engagement für eine kritische, empirische, intersektionale Forschung und Lehre hat Ann Phoenix Wissenschaftler*innen und Studierende weltweit inspiriert.

When Black Lives Matter All Lives Will Matter

Unter der Überschrift „When Black Lives Matter All Lives Will Matter“ veröffentlichte Ann Phoenix im September 2020 zusammen mit Absolventinnen des UCL einen Blogbeitrag. Die Autorinnen plädieren dafür, sich auf schwierige Gespräche einzulassen, gegen systemischen Rassismus Stellung zu beziehen, die Vielfalt von Rassismen anzuerkennen und darüber nachzudenken, was Dekolonisierung nicht nur für Bildung, sondern auch für Staat und Gesellschaft bedeutet. Sie betonen, dass Gespräche, bei denen Schwarzen Stimmen Raum gegeben wird, soziale Unterschiede überbrücken können. Dies aber erfordert Anstrengung und Mut. Um einen nachhaltigen Wandel herbeizuführen, müssten sich Universitäten grundlegend verändern: in Bezug auf Studierende, Beschäftigte und Lehrpläne. Kurzum: in Bezug auf die gesamte Organisation.



Intersektionalitätsforschung

Ann Phoenix ist eine der international herausragendsten Wissenschaftler*innen im Bereich der Intersektionalitätsforschung. Die Verbindung von Subjektivität und gesellschaftlichen Strukturen ist für ihre Arbeiten ebenso zentral wie die Verschränkung der Ungleichheitsdimensionen *race*, *gender* und *class*, die sie gegenstandsbezogen um weitere ungleichheitsrelevante Kategorien erweitert. In zahlreichen internationalen Forschungsprojekten und einer kaum überschaubaren Vielzahl von Publikationen setzt sich Ann Phoenix mit den Themen Mutterschaft und Familie, Schule und Rassismus, Kindheit und Jugend, Armut und Migration auseinander. Der Zusammenhang von Intersektionalität und Schwarzem Feminismus zieht sich als roter Faden durch ihr Werk.

ANN PHOENIX

“

Für mich ist es nicht möglich über Schwarzen Feminismus nachzudenken, ohne über Intersektionalität nachzudenken. Schwarzer Feminismus war ein inklusives Projekt. Er hat einfach gesagt: Schau, wir sind, in unserer Vielfaltigkeit, ebenfalls hier. Aber er hat auch gesagt: Das hier ist eine Art und Weise zu denken, eine Möglichkeit, die soziale Welt zu verstehen.

Kindheit, Armut, Migration

Wie Kinder mit herausfordernden Familienverhältnissen, mit Armut oder durch Migration geprägte Beziehungen umgehen, ist eine der zentralen Forschungsfragen für Ann Phoenix. Sie untersucht zum Beispiel kindliches, Language Brokering' – Übersetzungsleistungen von



Kindern, die mit einer Verschiebung von Machtpositionen und Generationenverhältnissen innerhalb wie außerhalb der Familie verbunden sind. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeiten liegt im Bereich geschlechtlicher Sozialisation, die – so ihre Überzeugung – nur intersektional zu verstehen ist. Kinder lernen von Beginn an, dass sich Geschlechterdifferenzen zwischen Schwarzen und weißen Menschen unterscheiden. Rassismuserfahrungen prägen und durchdringen Geschlechterdifferenzen.

“

Wir alle sind immer mehrfach verortet. Zwar dezentrieren sich die unterschiedlichen Kategorien, denen wir angehören, aber sie greifen auch ineinander, so dass niemand jemals nur eine einzige vergeschlechtlichte Position, eine einzige rassifizierte Position und so weiter inne hat.

Schule und Rassismus, Black Masculinities, Black Femininities

Schule und schulische Bildung fungieren als soziale Platzanweiser, auch deshalb sind intersektional angelegte Untersuchungen des Schulalltags und seines Erlebens zentral. Ann Phoenix' Untersuchungen zu Black Masculinities zeigen, dass sich Schwarze Jungen vor allem an schulischen Interaktionskulturen und einem anerkehbaren Schülerhabitus abarbeiten, was sich negativ auf ihre Schulleistungen auswirkt. Schwarze Mädchen wiederum zeigen zwar bessere Schulleistungen, diese werden jedoch nicht selten von (*weißen*) Lehrer*innen abgewertet, da ihre Weiblichkeitsinszenierungen an mit *Whiteness* verbundenen Normen gemessen werden. Erziehung ist, so Ann Phoenix, durch komplexe Ungleichheitsverhältnisse strukturiert, die die Möglichkeiten und Vorstellungen davon, wer wir werden können, unterschiedlich verteilen.



ANN
PHOENIX

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE

08. JULI 2021

The ties that divide us: Rethinking psychosocial positioning as local, national and global?

Vortragssprache: Englisch

Much feminist scholarship over the last 60 years has pointed to the ways in which family members are bound together in unequal relations of power. Particular family forms are sanctioned by state policies in ways that make them structures of economic and socioemotional support for many. In the social sciences, social ties are often considered central to social activism, recruitment to social movements and even social cohesion. However, the complexity and contradictory nature of social ties has often been left unattended.

This inaugural lecture explores the ways in which social ties are necessarily intersectional. Those tied are necessarily positioned in multiple social categories, locations, temporalities, processes, and structures. Multiple positionings make for contradictions in power relations and imbue ties with differences and divisions that are local, national, global, and located in histories. The lecture draws on contemporary events such as the COVID-19 pandemic, Black Lives Matter, and women's rights to safety. It argues that ties simultaneously divide and bind and that, as feminist scholarship has long shown, the personal is not individual. Far from being reason for pessimism, the lecture concludes that recognition of divisions provides productive space to rethink psychosocial and intersectional divisions and ties in hopeful ways.

Weitere Informationen zur Anmeldung gibt es auf der Seite der Veranstaltung

<https://www.cgk.uni-frankfurt.de/242660/angela-davis-gastprofessur-antrittsvorlesung>

15. JULI 2021

The indispensability of Intersectionality: Living through unexpected transformational conjunctions

Vortragssprache: Englisch

The 2020s constitute a period of global turmoil in which attempts to ‚build back better‘ will have to start from the recognition that it marked a period of unexpected transformational conjunctions. Movements to redress social inequities gained unprecedented recognition because of COVID-19; the murder of George Floyd in the USA and climate change activism all forced inequalities into popular consciousness and enabled different accounts to be heard in mainstream media. These three issues were not unitary, but signifiers of com-

plex, polyvalent issues that must be understood intersectionally. It is not surprising that already burgeoning theorisations of intersectionality were both taken up and disputed. This lecture argues for the indispensability of intersectionality to understanding these issues and that these transformational conjunctions also help to move on theorisations and applications of intersectionality. It theorises the big picture that characterises inequalities in 2021 and the complexity of gendered inequalities in that picture. It punctuates that big picture with research examples from a range of research studies including transitions to motherhood for Muslim, white and black mothers environment in the lives of families, and boys and masculinities. The lecture will argue that such everyday examples are central to understanding the big picture of the polyvalence of gendered, racialised, ethnicised relations.

Weitere Informationen zur Anmeldung gibt es auf der Seite der Veranstaltung

<https://www.cgc.uni-frankfurt.de/242725/angela-davis-gastprofessur-vortrag/>

VERANSTALTUNGEN FÜR ANGEHÖRIGE DER UNIVERSITÄT

5.7.-15.7., 4 Blöcke, 9-13h

Seminar:

Thinking through Intersectionality: Situated multiplicity in process

Mehr Informationen zu den Terminen, Inhalten und der Anmeldung gibt es im elektronischen Vorlesungsverzeichnis <https://www.cgc.uni-frankfurt.de/247081/angela-davis-gastprofessur-seminar-mit-ann-phoenix/>

13. JULI 2021

Kamingespräch

Der informelle Rahmen des Kamingesprächs soll einen besonderen Raum für persönliche und offene Fragen zu wissenschaftliche Schwerpunktsetzungen, Karriereentscheidungen,

Erfolgen und Misserfolgen und Strategien ihrer Bewältigung sowie zu sozialen Beziehungen und Netzwerken bieten.

Mehr Informationen zu Anmeldung und Veranstaltungsformat gibt es auf der Seite der Veranstaltung <https://www.cgc.uni-frankfurt.de/242746/angela-davis-gastprofessur-kamingespraech/>

DAS CORNELIA GOETHE CENTRUM

Das Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC) ist ein interdisziplinäres und international ausgerichtetes wissenschaftliches Centrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Goethe-Universität Frankfurt am Main, an dem derzeit fast 40 Professor*innen sowie zahlreiche Mitarbeiter*innen aus zehn Fachbereichen beteiligt sind. Das Centrum wurde 1997 gegründet und 2000 nach Cornelia Goethe, der begabten Schwester des Namensgebers der Frankfurter Universität, benannt.

Das Centrum gehört heute zu den größten und etabliertesten Genderforschungszentren in Deutschland. Die Forschungsschwerpunkte des Centrums liegen in den Bereichen Care und Migration, Transnationalisierung und soziale Bewegungen, Geschlechtergerechtig-



keit und Diversität, Soziale Ungleichheiten, sowie Biopolitik, Körper und Geschlecht.

Mit seinen internationalen Tagungen, Workshops und Fachveranstaltungen bietet das Centrum Raum für wissenschaftlichen Austausch sowie internationale Kooperation und Vernetzung. Mit Veranstaltungsformaten, wie den interdisziplinären Cornelia Goethe Colloquien, einer Vortragsreihe zu wechselnden Themen, und der Angela Davis-Gastprofessur erreicht das Centrum eine breite Öffentlichkeit. Maßgeblich für seine Öffentlichkeitswirksamkeit sind außerdem die Beteiligung an der Bürgeruniversität der Goethe-Universität und die Arbeit des Förderkreises des Centrums.

Für Studierende wird ein interdisziplinäres Bachelornebenfach Gender Studies sowie ein Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Masterniveau angeboten.

UNTERSTÜTZER*INNEN



Cornelia Goethe Centrum
für Frauenstudien und die Erforschung
der Geschlechterverhältnisse



FÖRDERKREIS



Goethe-Universität
Frankfurt am Main



Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Theodor-W.-Adorno-Platz 6
PEG-Gebäude, 2. Stock, R. 2.G 154
60629 Frankfurt am Main
E-Mail: CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de
Homepage: <http://www.cgc.uni-frankfurt.de>

Akademische Gastgeberin: Bettina Kleiner (Fachbereich Erziehungswissenschaften)

Konzeption: Bettina Kleiner, Helma Lutz, Marianne Schmidbaur

Koordination: Mandy Gratz

Layout: Miguel Pardo



Angela Davis Gastprofessur
für internationale **Gender** und **Diversity Studies**

ANN PHOENIX
5.-15. JULI 2021



Cornelia Goethe Centrum
für Frauenstudien und die Erforschung
der Geschlechterverhältnisse



FÖRDERKREIS



GLEICH
STELLUNGSBÜRO
Goethe-Universität
Frankfurt am Main



FREUNDE
DER UNIVERSITÄT

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN